

Kinder,
7 Familien
Kinder
Ent-
alle die
falls im
elfingen
wurde,
Geiz-
er Zug
geleitet
wagen
des
ergefal-
und am
de des
an er-
mens-
te rei-
habots
ad von
welches
in An-
Wirt.
gruppe
landes-
Kreis-
eine
ides in
haft
Kur
biner
0-320,
330 bis
ichtige
a. F.:
Wiltch-
10 bis
-9,50,
er neu
-10,50,
20 bis
n 7,60,
an der
noch die
ist illig.
2!
itel
ert
rben
wahl
ktion
er
en von
Fach-
tt.
naufr
gold
n=
er
olz
ach
rtur
ht
nd nicht
rhältlich
ken.
N. 1.60

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsland
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 197

Freitag, den 25. August 1933

Jahrgang 106

Bau einer Reichsautobahn in Bayern

Eine 125 Kilometer lange Autobahn München—Salzburg zur Erschließung des deutschen Alpenlandes

M. Berlin, 25. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Der Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, Dipl.-Ing. Dr. Todt, hat bestimmt, daß als zweite Strecke des in Aussicht genommenen Reichsautobahnnetzes die Straße von München nach Salzburg zur Ausführung kommen soll.

Während die Ingenieure zwischen Frankfurt und Mannheim die letzten Vermessungen durchführen und während für diese rund 100 Kilometer lange Straße der Grunderwerb zu Ende geführt und die Bauwerke entworfen werden, ist jetzt in Bayern die Linienführung für die zweite deutsche Reichsautobahn München—Salzburg in einer Länge von rund 120 Kilometer projektiert worden. Der Reichsminister hat sich über die Möglichkeiten der Linienführung wiederholt durch Herrn Dr. Todt berichten lassen und hat die maßgebende Entscheidung über die zu wählende Linie selbst getroffen.

Die Strecke verläuft von München in der Richtung nach Rosenheim und von dort an dem bisher nur sehr wenig erschlossenen Südufer des Chiemsee entlang über Siegsdorf nach Salzburg. Bei der Auswahl der Linie, die zunächst in Richtung auf die bayerischen Alpen und dann an diesen entlang führt, wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Streckenführung so zu wählen, daß die landschaftlichen Schönheiten des bayerischen Landes voll zur Geltung kommen.

Die Straße erschließt das deutsche Alpengebiet zwischen Fyar, Inn und Salzach. Sie wird den Anstakt bedeuten zu einer vom Führer geplanten großartigen Erschließung des gesamten deutschen Alpenlandes, die besonders für unseren deutschen Fremdenverkehr von ganz außerordentlicher Bedeutung sein wird.

Weitere 25 Millionen

aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm bewilligt
In der letzten Kreditansuchung der Deutschen Gesellschaft für öffentl. Arbeiten AG. wurden, wie das Reichs-

arbeitsministerium mitteilt, im Arbeitsbeschaffungsprogramm vom 1. Juni 1933 weitere Darlehensanträge in Höhe von rund 25 Millionen RM bewilligt. Davon entfallen 4 Millionen RM auf den Weiterbau des Mittel- und Saalekanals und weitere 22 Millionen RM auf Inangriffnahme der Arbeiten am Elster-Saale-Kanal (Südflügel des Mittelkanals). Der Freien und Hansestadt Hamburg wurden für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden weitere 800 000 RM bewilligt, der Freien und Hansestadt Bremen für mehrere Maßnahmen rund 1,8 Mill. RM. Auf das Land Sachsen entfallen Darlehen in Höhe von 5,4 Mill. RM, davon erhalten die Dresdener Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 2,2 Mill. RM und die Stadt Leipzig rund 1,8 Mill. RM. An größeren Darlehen wurden weiterhin für Städte der Provinz Sachsen rund 2 Mill. RM, für die Brücke bei Krefeld-Uerdingen rund 1,8 Mill. RM, für das Gebiet des Landes Baden rund 2,8 Mill. RM und für Thüringen rund 600 000 RM bewilligt.

8,8 Millionen

für den Ausbau der süddeutschen Wasserstraßen

Nach Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums wurden im Rahmen des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms nach dem Gesetz vom 1. Juni 1933 für den Ausbau der süddeutschen Wasserstraßen Mittel in Höhe von 8,8 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Von diesem Betrag entfallen: Auf Arbeiten zur Durchführung der Main-Kanalisierung von Aschaffenburg bis Würzburg 4,5 Millionen RM, auf den Weiterbau der Neckar-Kanalisierung unterhalb Heilbronn 3,8 Millionen RM und auf die Ausführung des Neckardurchschlages bei Deizisau 700 000 RM. Die Arbeiten, die demnächst begonnen werden und während des Winters mit kurzer Unterbrechung fortgeführt werden können, sind in hervorragendem Maße geeignet, die Arbeitslosigkeit gerade in den Wintermonaten zu verringern.

Großes Siedlungswerk der Arbeitsfront

Eine bedeutende Tagung des Kleinen Arbeits-Konvents

M. Berlin, 25. Aug. Die Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, trat unter dem Vorsitz des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Robert Ley, am Donnerstag der Kleine Arbeitskonvent der Deutschen Arbeitsfront zu einer Tagung zusammen. Von der umfangreichen Tagesordnung wurde besonders eingehend das Problem der Konsumvereine behandelt und die notwendigen Maßnahmen für die Umgestaltung der Konsumvereine erörtert.

Das soziale Problem wurde eingehend durchberaten. Es wurden vollstes Einvernehmen über die einzuschlagende Linien erzielt und die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Behörden und den Stellen der Deutschen Arbeitsfront festgestellt.

Eingehend wurde die am 15. September beginnende große Propaganda- und Werbeaktion der Deutschen Arbeitsfront besprochen. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront wird zusammen mit den Amtleitern vom 15. September bis zum 1. November zahlreiche deutsche Betriebe besichtigen, in Belegschaftsversammlungen zu den schaffenden deutschen Menschen sprechen und ferner die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront und der NSD. inspizieren.

Dr. Ley machte Mitteilung, daß die Deutsche Arbeitsfront auch ihrerseits mit aller Kraft am deutschen Arbeitsprogramm tätig mithelfen will. Als eine der ersten positiven Aufgaben in diesem Sinne wird die Arbeitsfront in engster Verbindung mit den zuständigen amtlichen Stellen ein großartiges und großartiges Siedlungswerk in Angriff nehmen.

Weiter umriß Dr. Ley die kulturellen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront, die nach Feierabend dem schaffenden deutschen Menschen Gelegenheit geben soll und muß, sich zu betätigen und für die schwere Arbeitszeit neue Kraft zu sammeln. Entsprechende Pläne sind in Ausarbeitung.

Die Frage der Versicherungen bzw. der Reform der Versicherungen stand zur Erörterung. Ein Arbeitsausschuß wird die entsprechenden Arbeiten in Kürze soweit fertigstellen, daß mit einer baldigen endgültigen Regelung gerechnet werden kann.

Eindeutig wurden die Aufgaben der einzelnen Verbände und Abteilungen der Deutschen Arbeitsfront von Dr. Ley bestimmt. Während die Deutsche Arbeitsfront als Organisation aller schaffenden Menschen über die politische Linie im weitesten Sinne tagt, erledigen die Verbände die verwal-

tungstechnischen Arbeiten und die NSD. bildet das Rückgrat der Deutschen Arbeitsfront und das Reservoir für den Führernachwuchs. Weiter hat die NSD. große erzieherische Aufgaben zu erfüllen.

Zum Schluß der arbeitsreichen Tagung wurde bestimmt, daß am 2. Mai jeden Jahres der Große Arbeitskonvent zusammentritt, während halbjährlich eine Sitzung des Großen Arbeitskonvents stattfindet. Die nächste Sitzung des Großen Arbeitskonvents wird nach Beendigung der Propagandaaktion am Ende dieses Jahres stattfinden.

Arbeitspause zur Bekämpfung der Schwarzarbeit

In einer eindrucksvollen Belegschaftsversammlung der Berliner Verkehrsgesellschaft, die am Donnerstag anlässlich der bevorstehenden Einführung des neuen Verkehrstarifs im Sportpalast stattfand, kündigte Staatskommissar Engel radikale Maßnahmen gegen die Schwarzarbeiter und Doppelverdiener an. Demnächst werde an den Berufsgruppen, die besonders von Schwarzarbeitern überlaufen seien, ein Arbeitspaß eingeführt werden. Wo man einen Arbeiter ohne Arbeitspaß antreffe werde nicht nur dieser, sondern auch in erster Linie der Arbeitgeber bestraft werden. Vor allem werde auch mit dem liberalistischen Ausbenterstandpunkt Schluß gemacht werden, wonach ein Arbeitnehmer mit 40 Jahren zum alten Eisen gehöre.

110 Zeugen im Reichstags-Prozess

— Leipzig, 25. Aug. Der Präsident des vierten Straf senates hat den Termin zur Hauptverhandlung zur Reichstagsbrandstiftung auf Donnerstag, den 21. September 1933, vormittags 9 Uhr anberaumt. Die Hauptverhandlung findet in Leipzig statt, die Beweisaufnahme jedoch mit Rücksicht auf die notwendigen Augenscheinnahmen und darauf, daß die meisten Zeugen in Berlin wohnen, im Reichstagsgebäude in Berlin.

Angeklagt sind wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und anderer Verbrechen der Holländer Van der Lubbe, der frühere Reichstagsabgeordnete Torgler, die bulgarischen Staatsangehörigen Dimitroff, Popoff und Taneff. Van der Lubbe, der Hauptangeklagte, hat gleich bei Eröffnung der Voruntersuchung voll zugegeben, daß er nicht nur den Reichstag in Brand gesteckt habe, sondern „um Rache am internationalen Kapitalismus zu nehmen“, auch schon früher Brandstiftungen in

Tages-Spiegel

Auf Anregung des Reichskanzlers wird der Bau einer Reichsautobahn München—Salzburg zur Erschließung der Schönheiten des deutschen Alpenlandes in Angriff genommen.

Zum Ausbau der süddeutschen Wasserstraßen wurden vom Reich 8,8 Millionen RM zur Verfügung gestellt.

Die Deutsche Arbeitsfront wird ein großzügiges Siedlungswerk durchführen.

Durch den unermüdlichen Einsatz der verantwortlichen Stellen ist gestern der Reichkreis „Grenzmark Polen-Westpreußen“ von Arbeitslosen vollständig frei geworden.

Durch die Aufmerksamkeit eines Transportarbeiters gelang es in Berlin einen großen Transport kommunistischen Schriftenmaterials abzufangen. Es handelt sich um 20 Kisten im Gewicht von 35—40 Zentner, die nach dem Ausland transportiert werden sollten.

Die deutsche Regierung hat die 1000-RM-Sperre nach Desterreich für Studierende aufgehoben, um eine wissenschaftliche geistige Zusammenarbeit der deutschen Stämme zu gewährleisten.

Die altpreussische Kirche hat gegen die Annullierung des Memelabkommens durch Litauen Einspruch erhoben.

Nach französischen Gerüchten soll im Oktober in Rom eine Biermächtekonferenz stattfinden. In Berlin ist hierüber jedoch noch nichts bekannt.

Der französische Schifferkrieg dauert an. Auf den Flüssen Seine und Dife sperren die Schiffer erneut durch mehrfache Rahreihen jeden Verkehr.

Die Planenden trotz dem Ausflußverbot der irischen Regierung, sie planen für Sonntag eine große Parade in Cork.

In Szatari bei Agram wurde ein Revolvententat auf den ehemaligen südslawischen Minister Neuböser verübt. Der Minister wurde getötet.

Oberst Lindbergh ist gestern von den Faröer-Inseln her auf den Schetlandinseln eingetroffen, von wo aus er nach Kopenhagen weiterfliegen wird.

Oberstleutnant Kriebel, ein alter Mitkämpfer des Führers, ist nach 5jähriger Tätigkeit in China in die Heimat zurückgekehrt. Er berichtet in einer Unterredung mit dem „Völk. Beobachter“, daß die deutsche nationale Revolution in China verbreitetes Interesse gefunden habe.

Auf dem 22. Verbandstag der württembergischen Konsumvereine wurde Landtagsabg. Pa. Hermann Reiner zum Verbandsdirektor und Vorstandsmitglied gewählt. Der frühere Verbandsdirektor Bosh wurde Vorstandsmitglied.

Berlin verübt habe. So habe er versucht, das Wohlfahrtsamt in Berlin-Neukölln anzuzünden, ebenso das Stadtschloß in Berlin und das Berliner Rathaus. Van der Lubbe ist nach der Brandlegung im Reichstag auf frischer Tat ertappt worden. Man hat ihn festgenommen als er den Reichstag verlassen wollte. Seine Kleider hatten bei der Brandstiftung Feuer gefangen. Die Spuren wiesen eindeutig auf seine Täterschaft hin. Sie waren so überzeugend, daß er selbst auch nicht mehr leugnen konnte.

Für das Verfahren sind 110 Personen als Zeugen und Sachverständige vorgesehen. Diese Ziffer kann sich noch wesentlich erhöhen.

Dorfbrand in Baden

M. Rastatt, 25. Aug. Im nahen Niederbühl kam am Donnerstag um 15.30 Uhr in einer kleinen Scheune ein Brand zum Ausbruch, der sich mit rasender Geschwindigkeit auf die umliegenden Wohngebäude, Stallungen und Scheunen ausdehnte. In den Erntevorräten fanden die Flammen reiche Nahrung. Die Feuerwehren der benachbarten Orte sind bemüht, den Brand, der schon sieben Gebäude vernichtet hat, einzudämmen. Zur Zeit wütet das Feuer noch unverändert. Die Bevölkerung des etwa 1200 Seelen zählenden Dorfes befindet sich in großer Aufregung.

Eisenbahnkatastrophe in USA

— Washington, 25. Aug. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe von Washington ereignet. Der Expresszug New York—New Orleans, stürzte beim Passieren einer Flußbrücke plötzlich in die Tiefe, da die Brücke infolge Ueberschwemmungen, die die Stürme in zahlreichen Orten der Vereinigten Staaten verursachten, unterpült war und dem Gewicht des Zuges nicht mehr standhalten konnte. Der Führer und der Heizer des Expresszuges sowie 2 Passagiere kamen bei dem Unglück ums Leben. Eine große Anzahl von Reisenden trug Verletzungen davon, 18 von ihnen so schwer, daß sie in ein Krankenhaus überführt werden mußten. Die große Mehrzahl der Verletzten konnte nach Anlegen von Notverbänden aus dem Krankenhaus wieder entlassen werden.

Die Aussprache in Riccione

Sauerweins Schlussfolgerungen

Der außenpolitische Berichterstatler des „Paris Soir“, Sauerwein, versucht die Schlussfolgerungen aus der Unterredung Dollfuß-Mussolini zu ziehen und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die in der französischen Presse an die Zusammenkunft geknüpften Betrachtungen unrichtig seien oder den Tatsachen voraussetzten. Italien, so beurteilt Sauerwein, denke nicht daran, sich auf die ihm zugesprochenen Pläne für die politische Neuorganisation Mitteleuropas einzulassen. Die ersten Schritte Mussolinis seien viel vorsichtiger. Tatsache sei lediglich, dass Desterreich in jeder Hinsicht gestärkt werden müsse. Mussolini habe deshalb vorgeschlagen, man möge Desterreich Ausführerleichterungen für den Teil seiner Waren gewähren, die ihm durch die Abmachungen mit Deutschland praktisch das Absatzgebiet des Reiches verschlossen. Diese Erleichterungen müßten einmal in diesen Handelsverträgen und dann in der Erri-ung von Freizonen in den Ausfuhrhäfen bestehen. Es sei unbestreitbar, daß Triest für diesen Zweck am ehesten in Betracht komme. Die Bitte um Erhöhung der Streitkraft um 8000 habe Mussolini im Einvernehmen mit London und Paris wohlwollend aufgenommen. Beschlüsse könnten aber erst dann gefaßt werden, wenn die österreichische Regierung einen genauen Plan vorgelegt habe. Es sei wohl möglich, daß Mussolini über die zukünftige Gestaltung Mitteleuropas bestimmte Pläne habe. Diese Pläne hätten aber nicht die Form einer diplomatischen Initiative angenommen.

Das Wettlaufen zur See

Auch England kündigt neue Flottenbauten an

U. London, 24. Aug. In einem bemerkenswerten Artikel erklärt der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“, daß die Schiffsbauprogramme von Amerika, Japan, Frankreich und Italien die englische Marinebehörde veranlassen, Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Schwächung der englischen Seemacht zu verhindern. Sie würde deshalb noch vor Einbringung des neuen Staatshaushalts mit einem neuen Flottenverteidigungsgesetz herauskommen. Man erwartet, daß die Admiralität folgende Forderungen stellen werde, um den Bedürfnissen der Marine gerecht zu werden: 25 neue Kreuzer, die der Größe und Rüstung nach mit den besten ausländischen Fahrzeugen gleichwertig sind, ein jährliches Kontingent von 15 bis 18 Torpedobootszerstörer, um die Unterlegenheit Englands in dieser Klasse wieder auszugleichen, ein großes Unterseebootbauprogramm, erhebliche Verstärkung des Marinefliegerkorps, Vermehrung des Personals in der Marine um mindestens 10 000 Mann und Vermehrung der Flottenmander. Die verhältnismäßige Stärke der englischen Flotte sei jetzt so gering, wie sie seit 150 Jahren nicht mehr gewesen sei, schreibt der Korrespondent weiter. Das amerikanische Bauprogramm insbesondere habe England sehr überrascht, da man angenommen hatte, daß die Amerikaner den größten Wert auf eine Abrüstung zur See legen würden.

Andorra protestiert beim Völkerbund

Der Generalrat der kleinen Pyrenäen-Republik Andorra hat sich trotz erfolgter Absetzung geweigert, die Geschäfte abzugeben. Der die Oberhoheit über Andorra ausübende Präsident von Frankreich ließ daraufhin französische Gendarmen einmarschieren, um die Neuwahlen des Generalrats zu überwachen. Nach einer Meldung aus Perpignan haben jetzt die Vertreter der Behörden von Andorra beim Völkerbund und bei dem Präsidenten von Frankreich und dem von Spanien gegen den Einmarsch der französischen Gendarmen Protest erhoben.

Japanische Kolonisierungsmethoden

Das Ausland hat gelernt, die bewaffnete Aktion der Japaner in der Mandchurei als eine Angelegenheit zu betrachten, bei der die Bevölkerungsprobleme des Inselreiches die ausschlaggebende Rolle spielen. Den Japanern geht es darum, neues Land, neue Siedlungsmöglichkeiten, neue Absatzgebiete und neue Rohstoffquellen zu erschließen. Sie sind nach einem gewissen Abschluß der kriegerischen Handlungen auch schon dazu übergegangen, die eroberten Gegenden mit japanischen Siedlern zu durchsetzen. Zu tausenden wurden junge Japaner nach dem Festland geschickt, um ihre wichtige Tätigkeit als Pioniere der Japanisierung des Fernen Ostens aufzunehmen. Aber die meisten dieser Pioniere stießen bald auf gewisse Hindernisse im Aufbau ihrer neuen Existenz. Sie waren nämlich ohne Frauen. Ihre Klage darüber ist von der japanischen Regierung gehört, verstanden und schnell abgestellt worden. Sechstausend junge Japanerinnen wurden aufgerufen, ärztlich untersucht und photographiert. In kurzer Zeit gingen diese Bilder nach der Mandchurei ab und wurden dort mit ebenföhligen männlichen Kontingents zusammengestellt. Während der Zeit, die man zu dieser Such- und Verteilungsarbeit brauchte, machten die angehenden Siedlerfrauen von der Regierung eingerichtete Kurse mit, in denen sie alles Notwendige für ihre neue Tätigkeit erlernten. In Charbin soll dann eine große Massenhochzeit gefeiert werden, bei der sechstausend Paare gleichzeitig den Bund fürs Leben schließen wollen. Alle Nachrichten deuten darauf hin, daß man auf japanischer Seite gewillt ist, es nicht bei diesen sechstausend Siedlerpaaren bewenden zu lassen, sondern Jahr für Jahr in ähnlich großzügiger Weise für die Japanisierung der Mandchurei und die Betanlerung japanischen Volkstums im neuen Herrschaftsgebiet des Mikado Sorge zu tragen. Umso beunruhigter zeigt man sich dafür in der Sowjet-Union, die einen festen Wall nationalempfindender Menschen an ihren Grenzen entzückt sieht, der jeder Bolschewisierung abgeneigt ist.

Leokrem

bräunt schneller und verjüngt die Haut

DOSE: 90, 50, 22, 15 PF.

Ukraine im Aufruhr

Gefahr für die Sowjetmacht — Ein Freund Deutschlands

Von Dr. Karl Ditterswind.

Nach einer Meldung des schwedischen „Aftonbladet“ herrscht in der Ukraine und in den angrenzenden Teilen Südrusslands voller Aufruhr. Die Arbeiter und Bauern gehen gegen das Militär vor, das scharf schießt; große Truppenteile der roten Armee sind in das Aufstandsgebiet geworfen worden. Genauere Einzelheiten fehlen im Augenblick, da die Sowjets den Nachrichtenverkehr mit dem Ausland aufs strengste überwachen. Erst kürzlich hatte man den Zeitungskorrespondenten in Moskau verboten, das Stadtgebiet zu verlassen. Die neuen erregenden Meldungen erklären nun diese Maßregel zur Genüge. Ganz läßt sich aber die Wahrheit selbst in der Sowjet-Union nicht unterdrücken.

Im bolschewistischen Rußland gärt es seit Jahren. Bisher mußten zwar noch alle ökonomischen Hungeraufstände der Arbeiter und der entwürdigten Bauern erfolglos verbluten. Die neue, offenbar ziemlich geschlossene Erhebung der Ukraine jedoch bringt die roten Diktatoren in viel ernstere Gefahr, denn hier schließt nicht nur das augenblickliche Interesse die Revolutionäre zusammen, sondern das gewaltige Nationalbewußtsein des ukrainischen Volkes. Außerdem stellt das gefährdete Gebiet eine wichtige Kornkammer Sowjetrußlands dar. Wenn die zugunsten der Kollektivwirtschaft enteigneten ukrainischen Bauern die Getreidefelder in Brand stecken, so muß der Ernteausfall die Hungerkatastrophe in der ganzen Union ungeheuer verschärfen. Dabei ist es keineswegs ausgeschlossen, daß gerade die seit Jahrhunderten um ihre böllische Selbständigkeit und Einheit kämpfenden Ukrainer eines Tages als erster Block aus dem morschen Sowjet-Bau herausbrechen. Wie weit an den Unruhen auch trocknistische Elemente beteiligt sind, läßt sich nicht feststellen. Der Moskauer Rundfunk schreibt ihnen alle Schuld zu. Die Sowjet-Gewaltigen haben natürlich Interesse an dieser Darstellung, weil ihnen Kommunikation einer anderen Richtung als Gegner immer noch willkommen sein können als ein nach Freiheit schreiendes Volk. Wir können den Schleier der Zukunft nicht lüften, müssen aber die Ereignisse im ukrainischen Südosten mit größter Aufmerksamkeit verfolgen; denn Deutschland hat in dem 35 Millionen-Volk der Ukrainer einen bewährten Freund.

Seit Jahrhunderten ist dieser älteste slawische Stamm zwischen Polen- und Großrussentum eingeteilt und in seinem nationalen Bestand schwer gefährdet. Nach langen wechselvollen Kriegen mit den übermächtigen Nachbarn ging er im russischen Reich auf. Noch leben aber die Sagen von dem Heldentaten des ukrainischen Kosakenheeres, das voreinst als Volks-Schutztruppe gegen räuberische Krim-Tataren entstanden war. Noch lebt die Erinnerung an den kühnen Hetman Mazepa, den der Russentatler an den Leib eines Rosses festbinden und in die endlose Steppe hinaustragen ließ. Nicht erstorben ist die ukrainische Sprache, die schon im Zarenreich eifrig für eine großrussische Mundart erklärt worden war, obwohl man es für nötig hielt, diejenigen Rekruten, die diesen „Dialekt“ sprachen, auf die entferntesten Garnisonen Kareliens und Sibiriens zu zerstreuen, obwohl es längst eine

ukrainische National-Literatur mit wertvollen Werken der dramatischen und lyrischen Kunst gab.

Seute nun bildet der größte Teil der Ukraine einen Gliedstaat der Sowjet-Union mit gewisser Selbständigkeit auf dem Gebiet des Bildungswesens und der Rechtssprechung. Acht Millionen Ukrainer leben in den staatlichen Grenzen Polens. Auch dort wird ihre böllische Eigenart trotz Völkerverbund und „Minderheitenschutz“ unterdrückt. Eine bedeutende Rolle spielt dabei die kirchliche Einstellung; die ukrainische Volksseele hängt an den alten orthodoxen Kirchenbräuchen, der lateinische Ritus der römischen Kirche gilt ihr als gleichbedeutend mit dem Polentum und läßt sie die Kluft vor dem fremden Volkstum doppelt tief empfinden. Ueber Kiew, das voreinst als ukrainische Hauptstadt den benachbarten Großrussen die Güter der Kultur vermittelte, war zwar einmal das griechisch-orthodoxe Bekenntnis nach dem Norden gedrungen, trotzdem strebten die Ukrainer aber schon im Zarenreich danach, von der Petersburger kirchlichen Oberleitung frei zu werden. Nachdem jetzt der erbittert religionsfeindliche Bolschewismus die russisch-orthodoxe Kirche zer schlagen hat, kam es zur Gründung einer selbständigen ukrainischen Konfession.

Im Weltkrieg standen die Ukrainer mit ihren Gefühlen fast durchwegs auf Seite der Mittelmächte. Viele nationale Führer wurden damals wegen ihrer deutlichen Haltung nach Sibirien verbannt. Als die russische Revolution im Jahre 1917 die Zarenherrschaft stürzte, erhob sich auch das ukrainische Nationalbewußtsein mit neuer Kraft. Deutschland und Oesterreich verhandelten beim Friedenskongress zu Brest-Litowsk mit den ukrainischen Vertretern gesondert und kamen ihren Wünschen bei der Grenzziehung gegen Polen auf die freundschaftlichste Weise entgegen. Deutsche und österreichische Truppen halfen im April 1918 das Land von bolschewistischen Banden säubern; für die Selbständigkeit der Ukraine ließ der deutsche Feldmarschall von Sichhorn am 30. Juli 1918 in Kiew unter Mordhand das Leben.

Diese Bundesgenossenschaft hat sich dem ukrainischen Volksbewußtsein tief eingepägt, wenn auch nach dem Umsturz im Reich die Deutschen aus dem Land ziehen und den anrückenden roten Truppen freie Hand lassen mußten. Die für uns bestehenden Sympathien gilt es nun zu pflegen und im rechten Augenblick auf die richtige Weise zu stärken. Seit langem drängt die ukrainische Nation zur westlichen Kultur hin und ist bereit, deren Güter aufzunehmen, wenn sie dabei ihr eigenes Volkstum bewahren kann. So mag sich hier eines Tages die Möglichkeit zu ganz großzügiger deutscher Kulturpolitik ergeben. Auch wirtschaftsgeographisch bildet die Ukraine für unser Volk ohne Raum eine wichtige Brücke nach den zukunftsreichen noch unerforschten Gebieten des Ostens. So ungewiß auch jetzt noch die Zukunft des nationalen Freiungskampfes gegen die Sowjetdiktatur ist, eines steht fest: Deutschland darf auch in diesem Teil der Erde keine weltpolitische Möglichkeit mehr veräumen.

Affyrer-Aufstand im Irak

Im Irak haben sich die Affyrer gegen ihre Peiniger erhoben und bekanntlich den Völkerverbund um Schutz gegen die Irak-Regierung angerufen. Besterer steht sich nun zu einer Erklärung veranlaßt, in der es heißt, daß es sich bei dem Aufstand der Affyrer nur um den bewaffneten Aufstand einer kleinen Gruppe von Affyrern handelt, die unter der Führung des bereits deportierten Mar Schimun stehen. Der Aufstand sei jedoch von der überwiegenden Mehrheit der Affyrer auf das entschiedenste abgelehnt worden. Entgegen einer verleumderischen Propaganda hätten keinerlei Ausschreitungen gegen Frauen oder Kinder stattgefunden.

Politische Kurzmeldungen

Der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ haben die Beamten, Angestellten und Arbeiter der preussischen Justizbehörden den Betrag von nahezu 80 000 M. gespendet. — Die Zahl der Kraftfahrzeuge im Reich hat nach der Zählung vom 1. Juli 1933 gegenüber dem Vorjahre erheblich zugenommen. — Mitte Oktober wird in Berlin eine Woche des Handwerks zu Propagandazwecken veranstaltet. — Die Stadt Berlin hat einschneidende Maßnahmen gegen weiteren Zugang von Arbeitslosen und gegen Schwarzarbeiter erlassen. — Im Auswärtigen Amt brach gestern abend in einem Büroraum Feuer aus, das mehrere Einrichtungsgegenstände und Bücherregale zerstörte. Zwei Amtsgehilfen wurden durch Rauch getötet. — Der Reichspostminister hat, den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichspost eine weitere Zugehörigkeit und jede auch nur lose Verbindung zur Sozialdemokratischen Partei untersagt. — Die Schwefelern vom roten Kreuz haben sich bereit erklärt, ab 1. August als freiwillige Spende für die nationale Arbeit monatlich ein Prozent ihres Taschengeldes zur Verfügung zu stellen. — Auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamts Berlin wurde eine Durchsichtung der Deutschen Telefonwerke AG. nach kommunistischen Druckschriften vorgenommen. Bei dieser Aktion ist zahlreiches kommunistisches Material bei Werksarbeitern und Angestellten beschlagnahmt worden. — Wie das Geheimne Staatspolizeiamt mitteilt, bestätigt sich die Meldung, wonach der ehemalige Reichsminister Hermes auf freien Fuß gesetzt worden ist. — In Heidelberg und Umgebung wurden bei kommunistischen Führern Hausdurchsuchungen durchgeführt. 40 Personen wurden festgenommen. — Die österreichischen Behörden haben ohne besondere Angabe von Gründen die der Wiener Tochtergesellschaft der Telegraphen-Union gegebene Konzeption für die Herausgabe politischer Nachrichten nicht erneuert. Die Gesellschaft war daher gezwungen, die Herausgabe von politischen Nachrichten an ihre österreichischen Kunden einzustellen. — Die Staatsanwaltschaft hat im Görreshaus-Prozess gegen das Gesamturteil Revision eingelegt. Ebenso haben bisher die Hauptangeklagten Revision angemeldet. — Da es immer noch nicht gelungen ist, die Leute festzunehmen, die kürzlich auf der Nordkette bei Innsbruck ein Galentkrenz angemalt haben, wurde der Besitzer des Schlosses Büchsenhaus in Innsbruck, der 74-jährige Robert Nchl als eines der bekanntesten Mitglieder

der NSDAP. zu 3 Monaten Arrest und 2000 Schilling Geldstrafe verurteilt. — Der dem Quai d'Orsay nahegelegene Pariser „Temps“ erteilt den von Frankreich aufgenommenen politischen Flüchtlingen eine deutliche Warnung, die ihnen bereitwillig gewährte Gastfreundschaft nicht zu mißbrauchen. — Das Pariser „Journal“ meldet aus Madrid, daß in Spanien-Marokko die bedeutendsten Eingeborenenstämme geheim an der Vorbereitung einer allgemeinen panislamischen Erhebung gegen Frankreich arbeiteten und alle Verhandlungsvorschläge der spanischen Behörden ablehnten. — In Ungarn ist geplant, den Landwirten die Tilgung der Steuerrückstände mit Weizen und Roggen zu gestatten. Unter bestimmten Bedingungen soll dabei ein Steuernachschuß gewährt werden können. — Die Sowjet-Behörden beabsichtigen, in einigen Gebieten des Nätebundes infolge des Fleischmangels Konservennahrung und fleischlose Tage einzuführen. Diese Maßnahme soll auch für die Arbeiterpfeisale und die Truppenverpflegung gelten. — Der ehemalige Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Syrazov ist nach Astrachan verbannt worden. — Der japanische Innenminister gibt bekannt, daß die Bildung oder Gründung neuer marxistischer Parteien oder Verbände in Japan verboten ist. — Die kleine chinesische Stadt Erho in der Nähe von Hankin ist von 300 mit modernen Waffen ausgerüsteten Banditen überfallen und besetzt worden. 33 chinesische Kaufleute des Ortes sind von den Räubern gefangen genommen und bei ihrem Abzuge mitgeschleppt worden. — Die Regierung der Vereinigten Staaten wird auf der nächsten Sitzung der Abrüstungskonferenz in Genf beantragen, daß der französische Vorschlag einer Überwachung der Abrüstung grundsätzlich in den Macdonaldplan mit aufgenommen werden soll. Der französische Forderung nach Sicherheit soll durch Zugeständnisse in der Frage der Verteidigungswaffen, wie Festungsanlagen usw., befriedigt werden.

Arische Gemeindebeamte

Der Reichsminister des Innern hat am 8. August Richtlinien für den Nachweis der arischen Abstammung der Ehefrau eines Beamten beim Eingehen einer Ehe erlassen. Diese Richtlinien gelten entsprechend für das Beamtenrecht der Gemeinden und Gemeindeverbände. Nach den Richtlinien und auf Grund eines besonderen Kunderlasses des preussischen Ministers des Innern hat sinngemäß, wer als Beamter der Gemeinden oder Gemeindeverbände herufen werden soll, nachzuweisen, daß die Person, mit der er die Ehe eingehen will, arischer Abstammung ist. Der Nachweis ist durch Vorlegung von Urkunden zu erbringen. Darüber hinaus sind Nachweise, insbesondere auch hinsichtlich Name und Konfession der Großeltern nur beizubringen, wenn Zweifel an der arischen Abstammung bestehen. Der Nachweis der arischen Abstammung der Ehefrau ist ebenfalls grundsätzlich durch Vorlegung von Urkunden zu erbringen. In der gleichen Weise ist der Nachweis arischer Abstammung des Beamten und der Ehefrau bei Ehrenbeamten der Gemeinden oder Gemeindeverbänden zu führen.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt

Aus Stadt und Land

Calw, den 25. August 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Verkehrsunfall

Gestern vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich an der engen Straßenspitze beim Gasthof zum „Rappen“ ein schwerer Verkehrsunfall. Ein auswärtiger Karussellbesitzer — es handelt sich nicht um das zur Zeit auf dem Brühl gastierende Unternehmen — kam mit einem aus drei schwer beladenen Wagen bestehenden Lastzug die Bahnhofstraße einwärts und bog nach der Bischofsstraße zu ein. Zu gleicher Zeit fuhr der Milchhändler Ginader aus Stammheim mit seinem mit zwei Pferden bespannten Milchwagen stadtauswärts. An der Rittersdrogerie stand rechts an der Straße ein Bierfuhrwerk und somit war die enge Straßenspitze durch die beiden Fuhrwerke bereits hinreichend gesperrt. Trotzdem fuhr der Führer des Lastzuges mit seinem 22 Meter langen Zug auch noch in die Enge hinein und stieß mit seinem zweiten Wagen mit dem Fuhrwerk Ginaders zusammen. Der Wagen Ginaders wurde bei dem Zusammenstoß vollständig auseinandergerissen. Ginader selbst wurde vom Wagen aus unter seine Pferde geworfen und erlitt Verstauchungen und Prellungen am Körper; Mitglieder der Freim. Sanitätskolonne leisteten unverzüglich die erste Hilfe. Das Sattelpferd Ginaders erlitt eine schwere Fußverletzung und mußte sofort getötet werden. Ein Glück bei allem Unglück war es noch, daß der Fuhrmann selbst mit dem Leben davon kam. Der aufregende Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

Vom Veteranen- und Militärverein Calw

Der Veteranen- und Militärverein Calw hielt gestern abend im Gasthof zur Linde eine außerordentliche Hauptversammlung zwecks Gleichschaltung ab. Die Hauptversammlung schlug einmütig den seitherigen verdienten ersten Vorsitzenden des Vereins Apothekenbesitzer Reichmann als Vereinsführer vor. Herr Reichmann ist vom Bezirksführer des württ. Kriegerbundes als Vereinsführer zu beauftragen und wird dann von sich aus den stellv. Vereinsführer — hierfür ist nach dem Willen der Hauptversammlung der langjährige Vereinstaffler P. Oberfeuersekretär W. a. r. n. e. c. k. a. u. s. e. r. s. e. n. — und die übrigen Mitglieder des Vorstandes ernennen. In der Versammlung wurde von Bezirksführer K. u. h. l. e. u. a. mitgeteilt, daß bei dem im Juni abgehaltenen Deutschen Tag ein Ueberfluß von etwa 900 R. M. erzielt worden ist; der Veteranen- und Militärverein hat hiervon einen Anteil mit 200 R. M. erhalten.

Wetter für Samstag und Sonntag

Von Westen ist Hochdruck gegen Mitteleuropa vorgedrungen. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

*

Frendenstadt, 24. Aug. Vor kurzem ist die Höhenstraße Antebis-Nippoldsau erweitert und zu einer vorbildlichen Gebirgsstraße ausgebaut worden. Ebenso erfuhr die Höhenstraße Herrenalb-Dobel-Höfen-Wildbad eine durchgreifende Verbesserung und teilweise Erweiterung der Straßenkurven auf 7 Meter. Nunmehr hat man auch mit der Verbesserung der sehr viel befahrenen Höhenstraße Murgtal-Ruhestein begonnen.

Horb, 24. Aug. Der Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs hat sämtliche bisherigen Vorstands- und Ausschussmitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Horb mit sofortiger Wirkung von ihrem Amt enthoben.

St. Leonberg, 24. Aug. Wegen ungebührlichen Benehmens wurde der Betriebsleiter Lärcher von der Städt. Schuhfabrik in Leonberg und wegen Singens der Internationale auf öffentlichen Plätzen der Schuhmacher Emil Paun von Ultingen in Schutzhaft genommen.

St. Leonberg, 24. Aug. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurden vom Straßensatz des Oberlandesgerichts Stuttgart drei Mitglieder der K. P. D. in nichtöffentlicher Sitzung abgeurteilt. Die aus Vorch und Cannstatt stammenden Angeklagten erhielten Strafen bis zu 2 Jahre 9 Monate Gefängnis.

Wp. Kohlberg (N. M. Nürtingen), 24. Aug. Hier kam in einem unbewachten Augenblick das zweijährige Söhnchen des Eugen Pfeiffer, Fabrikarbeiter hier, unter das Hinterrad eines mit Garben beladenen Wagens, ohne daß der Wagenführer es bemerkte. Das Rad ging dem Kind über den Unterleib, wobei es schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen es kurze Zeit darauf starb.

Döhlenhausen (N. M. Biberach), 24. Aug. In hochherziger Weise hat der württ. Kultminister Professor Mergenthaler auf den ihm von der Kurverwaltung Wildbad angebotenen Aufenthalt zugunsten des schon längere Zeit leidenden hiesigen St. M. Mannes Fritz Schmid verzichtet. Der Glückliche ist gestern früh abgefahren, um seinen vierwöchigen Aufenthalt anzutreten.

St. Leonberg, 24. Aug. Am Montag wurde in Neu-Ulm unter Leitung des 1. Kreisvorsitzenden A. Deisenhofer-Augsburg mit den zwei Bezirksobmännern, einem Finanzbeamten und 2 Polizeibeamten eine Marktkontrolle durchgeführt, die von den organisierten Viehhändlern sehr begrüßt und auch unterstützt wurde. Viele wurden angetroffen, die kein Straßenscheinstempel und keine Legitimationskarte hatten. Ebenfalls wurden auch verschiedene Schwarzhändler festgenommen. Einer von diesen stieg am Bahnhof in Neu-Ulm über die Umzäunung, um sich der Kontrolle zu entziehen. Er flüchtete in ein Restaurant, wurde aber verfolgt und nach längerem Suchen aus dem Abort eines Restaurants, wo er sich anscheinend sicher fühlte, herausgeholt.

Turnen und Sport

Von der Handballabteilung des T. V. Calw

Nach den am vorletzten Sonntag in Calmbach ausgetragenen Freundschaftsspielen bringt der kommende Sonntag die erste Veranstaltung im neuen Spieljahr auf dem Calwer Turn- und Spielplatz. Freundschaftliche Begegnun-

gen ermöglichten es, den Meisterklasse-Anwärter Turnerbund Sindelfingen — mit 2 Mannschaften zu gewinnen. Der Gegner gehörte früher der T. V. Liga an und beendete die letzte Spielrunde mit bestem Erfolg. In Pflichtspielen gegen Riders, VfB, u. a., hatte der Turnerbund wiederholt Gelegenheit, seine Spielfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Da die Gäste in stärkster Besetzung antreten und einen in jeder Hinsicht vollendeten Handball zeigen, versprechen die Turnerspiele einen interessanten und werbenden Verlauf zu nehmen. Die Calwer Mannschaften, zum Teil neu auf- und umgestellt, müssen schon ihr ganzes Können aufbieten, um sich des großen Gegners würdig zu erweisen. Der Veranstaltung ist schönes Wetter und ein recht guter Besuch zu wünschen. — Näheres siehe Anzeige.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

St. Leonberg, 24. Aug. Das Hauptinteresse an der heutigen Börse wandte sich den Goldpandbriefen zu. Am Rentenmarkt herrschte ruhiges Geschäft bei nachgebenden Kursen.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz

St. Leonberg, 24. Aug. Zufuhr: 100 Ztr. Preis: 2.20 bis 2.40 R. M. für 1 Ztr.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Dohse, 13 (unverkauft 3) Jungbullen, 5 (3) Kühe, 41 (12) Färken, 3 Fresser, 179 Kälber, 394 Schweine. Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam, Schweine mäßig.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	24. 8. Pfg.	22. 8. Pfg.		24. 8. Pfg.	22. 8. Pfg.
Dohsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	—	26—29	fleischig	—	13—16
vollfleischig . . .	—	24—25	geringgenährte . . .	—	9—11
fleischig	—	22—23	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet . . .	25—27	25—27	beste Saughälber	30—34	31—34
vollfleischig . . .	24—25	24—25	mittl. Mast- und		
fleischig	23—24	22—23	gute Saughälber	25—29	25—29
Jungbullen:			geringe Kälber . . .	21—24	21—24
ausgemästet . . .	30—32	30—32	Schweine:		
vollfleischig . . .	26—29	26—29	über 300 Pfd.	39—40	38—40
fleischig	23—25	23—25	240—300 Pfd.	39—41	39—41
geringgenährte . .	—	—	200—240 Pfd.	41—42	41—42
Kühe:			160—200 Pfd.	38—41	39—41
ausgemästet . . .	—	21—26	120—160 Pfd.	—	37—38
vollfleischig . . .	—	19—21	unter 120 Pfd.	—	28—31
			Sauen	—	—

Preise am Stuttgarter Fleischmarkt für 1 Pfund
Frühfleisch: Ochsenfleisch —, Farenfleisch 41—48 (40—47),
Rindfleisch, Rindviertel fett 53—58 (52—56), mittel 45—50
(45—49), gering 41—43 (40—43), Kuhfleisch 25—36 (unv.),
Kälber mit Innereien 49—57 (52—60), Schweine 59—63 (58
bis 63), Hammel 54—58 (unv.) Rpf.

Weilderstadter Marktbericht

Schweinemarkt: Zufuhr: 110 Käufer, 1140 Milchschweine. Preise: Käufer 42—80 R. M., Milchschweine 16 bis 40 R. M. für das Paar.

Viehmarkt: Zufuhr: 4 Dohsen, 6 Stiere, 62 Kühe, 58 Kälber, 82 Stück Einstellvieh. Preise: Dohsen 310—410 R. M., Stiere 160—280 R. M., Kühe 220—400 R. M., Kälber 360 bis 400 R. M., Einstellvieh 70—280 R. M. — Handel mäßig belebt.

Saatenmarkt: Weizen 10,50—11,50 R. M., Dinkel 9,50 bis 10,50 R. M. für 50 Kg.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Großen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftstg.

Tragödie im Urwald

Einer wahren Begebenheit nach erzählt von Günther Erlend.

Langsam gleitet das Boot unter dem eintönigen Gesang der schwarzen Ruderer die dunklen Fluten des Loanga hinab. Höher steigt die Sonne, wirft dicke Strahlenbündel durch die offenen Lücken im Blätterdach des an beiden Ufern aufragenden Urwalds. Das Wasser glitzert und funkelt. Wie Gold plänzt der Uferland, und das Grün der Bäume leuchtet wie mit Firnis überzogen.

Aus dem Halbbüchel gleitet das Boot in das blendende Sonnenlicht, um im nächsten Augenblick wieder vom Schatten der überhängenden Zweige mit ihrem dichten Blattwerk verschluckt zu werden. An hochragenden Stämmen auf starken Luftwurzeln, an dunklen modrigen Bachmündungen vorbei, in deren Schlamm Flußpferde und Krokodile ihre Spuren hinterlassen haben, geht die Fahrt. Auf den Zweigen der Bäume liegen häußlings zahlreiche Affen und schelten mit aufgeregt gellenden Stimmen hinter den Menschen her, die in ihren Bereich einzudringen wagten. Bunte Eisvögel sitzen dicht über dem Wasser und blicken neugierig das Boot an. Jrgendwo laßt aus einem Baumwipfel spöttisch ein Vogel.

Im Uferland liegen, faul und bewegungslos, Krokodile. Einige schlafen mit weitgeöffnetem Rachen, in dessen Innern ein kleiner grauer Vogel geschäftig zwischen den Zähnen der Riesenechsen der Nahrungssuche nachgeht. Andere treiben, großen Baumstämmen ähnlich, auf dem Wasser. Nur die Spitze der Schnauze mit den Nasenlöchern, die falsch blickenden kleinen Augen und der kammartige Rücken ragen aus der Flut hervor. Keine Pforte rührt sich, auch der lange Schwanz bleibt bewegungslos, nur ein Drehen des Augapfels, der scharf alles erfasst, zeigt, daß Leben in den Tieren steckt.

Schnaubend und prustend heben die Flußpferde die ungestalteten Köpfe aus dem Wasser und folgen mit den hervorstehenden, dünnen Augen jeder Bewegung des Bootes und seiner Insassen. Eins nach dem anderen verschwindet, um gleich darauf einige Meter weiter wieder aufzutauhen. Immer von neuem wiederholt sich das Spiel. Gelegentlich magt einer der plumpen Riesen auch wohl Anstalten, eine Sandbank zu erklimmen; aber er besinnt sich wieder und läßt sich unter flüchtendem Aufspritzen des Wassers wieder zurückfallen.

Blötzlich stellen die Ruderer wie auf Kommando ihre Tätigkeit ein; mit rascher Wendung schiebt das Boot hinter einen vom Ufer herabhängenden Vorhang von Zweigen, Blättern und Schlingpflanzen. Dann liegt es unbeweglich. Der Weiße greift nach der Büchse und späht dann durch einen kleinen Spalt in dem dichten Grün. Drüben, nur 50 Meter entfernt, teilen sich die Zweige und, die schlanken Ränge nur zögernd niederlegend, den feinen Kopf vorsichtig witternd vorgeschoben, nähert ein Buschbock sich dem Wasser. Bei jedem Schritt bleibt ein: der Vorderläufe gehoben, geht

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

11. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 27. August:
Turnlied: 90, Halleluja, schöner Morgen.
8 Uhr: Frühgottesdienst (Schmid); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Schmid — Anfangslied: 96, Liebster Jesu); 11 Uhr: Christenlehre (Töchter des 2. Bezirks — Schmid).

Katholische Gottesdienste

Sonntag, den 27. August:
8 Uhr: Frühmesse und Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 1.30 Uhr: Andacht.
Montag, den 28. August:
8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch, den 30. August:
9.30 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
Wichtig Gelegenheit: Samstag 4—5.30 Uhr, Sonntag 7—8 Uhr.

Kirchenanzeigen der Methodistengemeinde

Sonntag, den 27. August:
Calw: Sonntag, 9.30 Uhr und 20 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch, 9.30 Uhr: Bibelstunde.
Stammheim: Sonntag, 9.30 Uhr: Predigt; 13.30 Uhr: Predigt. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Bibelstunde.
Oberkollbach: Sonntag, 9.30 Uhr und 2 Uhr: Predigt. — Dienstag, 20.30 Uhr: Bibelstunde.
penfationswege regeln kann.

Auflösung aus der Jugendbeilage

Etwas zum Kopfzerbrechen

Aufmachen.
Die Feder.
Die Leber.
Ungarn, ungeru.
Das Zelt, der Zelter.
Ware, Haare, Ure.
Wo waren sie auf Urlaub?
Sie reisen nach: Essen, Gießen, Schneidemühl, Forst, Glad.

Rein anderes Blatt

kann die bodenverwurzelte Heimatzeitung ersetzen.

Wer das „Calwer Tagblatt“

liest, ist stets besser unterrichtet, wie Leser auswärtiger Blätter, welche die Verbindung mit dem Heimatgeschehen verlieren.

Er Kopf sichernd in die Höhe, bewegen sich unruhig die Lauscher. Hell heben sie die weißen Flecken auf den Seiten von der dunkelbraunen Dede, zierlich steht das kurze Gehörn auf dem edlen Kopf. Endlich scheint das Tier beruhigt, es tritt ans Wasser, noch einmal sichert es nach allen Seiten, dann trinkt der Bock in langen Zügen. Als er seinen Durst gelöscht, sieht er sich um, und jetzt erst kommt die Rinde mit einem Jungen zum Vorschein. Beide treten ohne Zögern an den Fluß, ruhig trinken sie, sich völlig sicher fühlend unter dem Schutz des aufmerksam wieder die Umwelt beobachtenden Bodes. Da zieht ein Windhauch über den Fluß, alle drei Tiere werfen im Nu auf, verhoffen einen Augenblick, nd schon sind sie wie der Blüß im Dunkel des Waldes verschwunden.

Der Weiße im Boot wundert sich. Sollten sie ihn gewittert haben? Kaum denkbar, denn der Wind schiebt gerade auf ihn zu. Schon will er den Schwarzen einen Wink geben, die Fahrt fortzusetzen, als sich wieder, aber diesmal mit raschem Ruck, drüben die Zweige teilen. In scharfer Fahrt bricht ein kapitaler Wasserbock sich Bahn und verschwindet mit weitem Saß im Wasser. Hinter ihm macht ein Leopard, wütend fauchend, am Ufer halt, läuft noch einige Schritte hin und her und zieht sich dann in das Waldesdickicht zurück.

Der Wasserbock schwimmt auf eine große Sandbank zu. Blötzlich wendet das Tier den Kopf mit den langen, gedrehten Hörnern. Und zugleich kräuselt sich etwa vier bis fünf Meter hinter ihm die Wasseroberfläche. Pfeilschnell setzt sich die Bewegung fort: Ein riesiges Krokodil hat sich auf die Verfolgung der erwünschten Beute gemacht.

Rasch kommt die Göße ihrem Opfer näher. Dieses hat die Gefahr erkannt, Todesangst spricht aus den Sehern des unglücklichen Bodes, er spannt die letzten Kräfte an, um die rettende Sandbank rechtzeitig zu erreichen. Gerade beginnt er — der Verfolger ist noch zwei Meter entfernt — Grund unter den Rufen zu fühlen, als jener wie ein Torpedo unter Wasser heranschießt und gerade noch zeitig genug an die Sandbank gelangt, um die fürchterlichen Riefen um den rechten Hinterrand des Bodes schließen zu können. Ein einziges Zuschlagen trennt das Glied vom Rumpf.

Den schrecklichen Kopf hoch erhoben, zermalmt das Krokodil mit gierig funkelnden Augen unter heftigen Bewegungen der gewaltigen Riefen Fleisch und Knochen, während wenige Meter weiter der Bock am Rande der Sandbank im Todesstampf zuckend niedersinkt.

Gespannt hat der weiße Jäger das Drama beobachtet. Dann reißt er die Büchse an die Wange, zielt einen kurzen Augenblick, der Schuß knallt, und durchs Auge geschossen sinkt das Krokodil tot in den Fluß zurück. Eine zweite Kugel beendet die Leiden seines Opfers. Mit lautem Jubel stürzen sich die Neger auf den toten Bock, schnell ist er zerlegt und verteilt. Dann setzt das Boot die Fahrt fort. Aber lebhafter klingt jetzt der Gesang der schwarzen Ruderer, eifriger legen sie sich in die Riemen. Winkt doch am Abend ein lecherer Schmaus.

Dentist Kohler zurück.

Oberreichenbach, den 25. August 1933.

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir während des langen Leidens und dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Onkels und Schwiegervaters

Friedrich Keppler

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Keppler, Stuttgart, für die erhebenden Worte am Grabe, Herrn Pfarrer Vierlamm, Altburg, für den ehrenvollen Nachruf im Gemeinschaftssaal, Herrn Bürgermeister Keppler für die Kranzniederlegung und ehrenvollen Worte im Namen der altpflichtigen Gemeinschaft, dem Gemischten Chor, den Herren Ehrenträgern, sowie allen denjenigen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wellenschwann, den 25. August 1933.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Martin Rinn

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für die trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Trauerchors, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Motorräder

NSU., D-Rad, DKW.,
Reparaturen aller Fabrikate
Chr. Widmaier, Tel. 308.



Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsanfertigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Veteranen- und Militärverein Calw.

Der Verein beteiligt sich am Sonntag, den 27. Aug. 1933, am

Bezirkshriegertag d. Bezirkshriegerverbandes Neuenbürg in Höfen.

Abfahrt des Autos 11 Uhr am Babischen Hof. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Wirt. Schwarzwald-Verein Calw

Nächsten Sonntag, den 27. August, punkt 6.30 Uhr Abmarsch vom Waldbase zur Tageswanderung Hornberg—Berneck. Führer: Koller.



Unsere Mitglieder sind zu einer

außerordentlichen Hauptversammlung

des Schwarzwaldvereins ins Hotel Waldborn am Montag, den 28. Aug. 1933, abends 8 Uhr, freundlich eingeladen.

Tagesordnung: Wahlen. Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins

Wieder frisch eingetroffen

la Kräuterkäse

sowie prima

la Süßrahm-Tafelbutter

zu den billigsten Preisen.

Schöne große feine

Landbeier

sowie die bekannten feinen

Allgäuerkäse

nur Allgäuer

Molkerei-Produkte

29 Altburgerstraße 29

Schöne

Einmach-Bohnen

zum billigsten Tagespreis empfiehlt

Philipp Maft

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Bettuch

mit mehrfarbiger Baumwoll-Zwirn-Längskante, im Stück nachgebildet, mit Kunstseiden-Langwelle, echtfarbiges Kantenmuster, verschiedene Farben ca. 140x220 cm

1.95

142 Inseratform geschützt

Neuenbürg

Am Sonntag, den 27. August (bei ungünstiger Witterung am folgenden Sonntag), wird das schon bekannte

Waldbenserspiel

im Freilicht aufgeführt.

1 Uhr Festzug / Spielbeginn 2 Uhr

Ab 6 Uhr: Musikalische Unterhaltung

Eintritt 25 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet die Spielvereinigung.

Der Radfahrerverein

„Frisch-Auf“ Oberreichenbach

hält am Sonntag, den 27. August

im Hirsch-Saal eine große

Tanzunterhaltung

wozu höflichst einladet der Verein.

Oberkollwangen.

Am Sonntag, den 27. August, findet

im Gasthaus zum „Hirsch“

20er-Feier

verbunden mit

Tanz-Unterhaltung

statt. Es laden höflichst ein mehrere Zwanziger und die Kapelle.

Kaiser-Natron

milde im Geschmack und sehr bekömmlich, bringt Erleichterung und Linderung bei Sodbrennen, Magensäure, wirkt beruhigend. Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron nur in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld (1-88)



Braune Großmesse Leipzig

im Rahmen der Herbst-Messe.

Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand, Kreisleitung Calw teilt mit: Vom 27. bis einschl. 31. August wird die braune Groß-Messe auf Befehl des Kampfbundführers Dr. von Renteln durchgeführt. Die Leipziger Groß-Messe muß und wird eine wirtschaftliche Anregung sein, die allen Teilen des Reiches zugut kommen muß. Bisherige Ankosten sind, wie aus den Standmieten zu ersehen ist, derart gekürzt, daß jeder ausbauwillige Mittel- u. Kleinfabrikant sowie Großist eine Ausstellung ermöglichen kann und keinesfalls bei der Veranstaltung fehlen darf. Die Teilnehmer aus dem Oberamtsbezirk Calw werden gebeten, sich bei dem Kreisleiter des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand, Wilhelm Schäfer, Haggasse, rechtzeitig zu melden, um in den Genuß verbilligter Fahrpreise sowie Quartiere zu kommen.



Einwandfreies Einkochen

schützt vor unangenehmen Überraschungen! Achten Sie darum stets darauf, daß Einkoch-Apparate, Gläser, Ringe und Zutaten von guter Herkunft sind!

Einkochgläser 1 Ltr. 25 Pf. 1/2 Ltr. 20 Pf. Nuten-Form

Einkochgläser Vollrand und Adler-Progress 2 Ltr. 45 Pf. 1 1/2 Ltr. 40 Pf. 1 Ltr. 35 Pf. 1/2 Ltr. 30 Pf.

Zubindegläser starkes Glas 5 Ltr. 50 Pf. 4 Ltr. 38 Pf. 3 Ltr. 35 Pf. 2 Ltr. 25 Pf. 1 Ltr. 17 Pf. 1/2 Ltr. 15 Pf.

Ansetzflaschen 10 Ltr. 2.75 8 Ltr. 2.10 5 Ltr. 1.15 3 Ltr. .80 2 Liter .60

Geleegläser 1/2 Ltr. 17 Pf. 1/4 Ltr. 10 Pf. stark. Glas

Honiggläser 1 Pfund 15 Pf. 1/2 Pfund 12 Pf. mit Weißblechdeckel

Thermometer mit Blechhülle 60 Pf.

Gummi-Ringe eng 4 Stück 10 Pf.

Einkochapparat 395

33 cm, mit Taermometer, 6 Federn und Einsatz

KNOPF

PFORZHEIM

In der Tageszeitung wird die Anzeige gesucht und darin ist ja auch der Erfolg der Anzeigenreklame begründet!

Garben-Bänder eingetroffen Friedrich Volz Oberreichenbach

Neu instandgesetzte 4-5-Zimmer-Wohnung zu vermieten Otto Widmaier, Biergasse

Kunden werben?

Das Zaubermittel:

einfach, zuverlässig, sparsam:

Die Zeitungsanzeige!

